

Echte Kerle

Dean+Sammy

Von moko-chan

Kapitel 51: Tatsächlich ... Liebe

Wir haben heute den 05.03.2008.

Es ist 18.13 Uhr und es warten 307 Fanfiction auf Freischaltung.

Mal schauen, wie lange das diesmal dauert.

... Es dauerte bis zum 06.03.2008 bis zirka 12.30. Na, das geht ja noch.

Aber die haben schon wieder vergessen, das als Adult einzustufen.

„Jetzt guck doch nicht so ... ich dachte, du freust dich?“

Sam biss sich auf die Unterlippe, als Deans Blick von gemeingefährlich sexy auf herzerweichend unsicher umsprang, und nickte nachdrücklich. „Tu ich doch auch!“

Das war ohne Zweifel die Wahrheit und nichts als die Wahrheit, und Deans Blick unterlag erneut einem schon fast schizophrenen Wandel, bevor er Sam schnurrend anwies, sich doch bitte auf den Bauch zu drehen – eine Aufforderung, der Sam gern nachkam, er brauchte beim Umdrehen nur ein wenig Hilfe, weil er sich so furchtbar schwach fühlte.

Wie konnte einen die Aussicht auf eine harmlose Massage nur derartig nervös machen?

Sam vergrub sein erhitztes Gesicht im Kopfkissen, schloss die Augen und entspannte sich versuchsweise, und dann tropfte Dean auch schon etwas von dem Massageöl auf seine nackte Haut.

Das Öl war ein wenig kühl, erwärmte sich jedoch schnell, und als Dean anfang, ihn zu massieren, seufzte Sam einmal leise auf und beschloss im Stillen, dass Dean einfach der Beste war.

Der konnte doch einfach alles.

Deans starke Hände glitten über seinen Rücken, über seine Schultern und sogar die Arme und massierten sanft, ausdauernd und kraftvoll jegliche Anspannung weg, derer sie habhaft werden konnten.

Sam glaubte nicht, dass es etwas Besseres geben konnte als das Gefühl von Deans wunderbaren Händen auf seiner Haut – zumindest nichts Jugendfreies.

Eben diese wunderbaren Hände streichelten jetzt einmal kurz liebevoll seine

Schultern, dann kehrten sie auf seinen Rücken zurück, arbeiteten sich nach und nach weiter nach unten vor, und Sam stöhnte wohligh, als sie die Zone kurz über seinem Hintern erreichten.

Dean, der über ihm auf dem Bett kniete, grinste zufrieden, rutschte ein Stück nach hinten und drückte Sam einen sanften Kuss auf die linke Pobacke, bevor er die hingebungsvolle Liebkosung Sams gemarterter und teilweise bös verspannter Muskelmasse fortsetzte.

Deans Augen nahmen einen etwas gefährlichen Ausdruck an, während er seinen Blick über Sams inzwischen wundervoll schimmernde Haut gleiten ließ, und er drückte spontan noch einen Kuss auf Sams rechte Pobacke – Gerechtigkeit musste schließlich sein – bevor er sich genüsslich und mehr als gründlich über Sams Oberschenkel hermachte.

Das mit dem Massageöl war ganz zweifellos eine geradezu fabelhafte Idee gewesen. Nett von dem Verkäufer im Sexshop, dass der ihn so toll beraten hatte.

Nicht nur, dass Sam jetzt völlig entspannt und mehr oder weniger arglos vor ihm lag, er glänzte auch noch ganz toll und roch nach Marzipan und Amaretto – super Mischung.

Dean schloss seine Arbeit an Sams Kehrseite schließlich ab, drehte Sam sanft wieder auf den Rücken und war mit dessen entspanntem Gesichtsausdruck mehr als nur zufrieden.

„Nhm ...“

Diesen in Deans Ohren himmlischen Laut der Zufriedenheit von sich gebend, streckte Sam die Arme nach Dean aus, und Dean zog schmunzelnd den rechten Mundwinkel in die Höhe, bevor er dieser dahin gehauchten Aufforderung nachkam.

Er wurde von Sam in eine äußerst feste Umarmung gezogen, sein Hintern wurde drängend massiert, er wurde äußerst leidenschaftlich geküsst – kurzum, Sam setzte alles daran, ihn für die dritte Runde startklar zu machen.

Sam hatte wohl vergessen, dass es für ihn die erste Runde sein würde, und er dieser energischen Überzeugungsarbeit überhaupt nicht bedurfte.

Dean hörte Sam in ihren Kuss hinein stöhnen, als sie gleichzeitig wieder hart wurden, und hob seinen Kopf leicht an, um Sam in die Augen sehen zu können.

„Du bist heute ja unverwüstlich!“

Sam errötete leicht und nickte und hütete sich, Dean zu erklären, dass das einzig und allein an ihm lag.

Sam legte sein Bein über Deans Hüfte, rutschte so eng wie möglich an dessen warmen Körper heran und schloss die Augen, während Dean einen mit Gleitmittel präparierten Finger in ihn hinein schob.

Er fühlte sich schon beinahe kriminell gut, die Geruchsmischung aus Mandel, Schweiß und ... Banane in der Luft benebelte seine Sinne, und wenn es etwas gab, was diesen unglaublichen Tag perfekt machen konnte, dann war es das Gefühl, Dean in sich zu spüren.

Sam presste seine Stirn an Deans, als der einen zweiten Finger in ihn schob, und leckte sich über die Lippen.

Da Dean ihn heute schon einmal gedehnt hatte, ging es jetzt wesentlich schneller als gewöhnlich, und das war ein Umstand, für den Sam unendlich dankbar war.

Er wusste nicht warum, aber manchmal konnte es ihm einfach nicht schnell genug gehen, Dean in sich zu haben, und einige wenige Male war er sogar bereit gewesen,

auf das Gleitmittel zu verzichten – was Dean beinahe dazu veranlasst hatte, ihm eine zu kleben.

Dean war nun mal durch und durch sein ewiger Beschützer, und nichtmal ansatzweise bereit, die Möglichkeit, es ohne Hilfsmittel zu machen, auch nur in Betracht zu ziehen.

„Aaah ...“

Sam drückte sein Gesicht an Deans Halsbeuge, um sein Stöhnen zu dämpfen, und Dean lächelte sanft und drückte erneut zärtlich gegen Sams inzwischen überempfindliche Prostata.

Sam erzitterte in seinen Armen, Dean zog seine Finger aus ihm zurück und hob Sams Gesicht zu sich an. „Jetzt?“

Sam nickte hastig, und Dean konnte ein Grinsen nicht unterdrücken.

„Wirklich unverwüstlich ...“

Sam drehte sich langsam auf den Bauch und wuchtete sich auf die Knie, und Dean streichelte einmal genüsslich über den so verführerisch vorgesteckten Hintern, bevor er sich zwischen Sams gespreizte Beine kniete und in aller Ruhe sicherstellte, dass er Sam auf gar keinen Fall wehtun würde.

Sam biss die Zähne zusammen, als Dean sich endlich in ihn hinein schob, und stöhnte befreit auf.

Das Warten zwischen dem Herausziehen der Finger und bis Dean endlich in ihm war, war jedes Mal aufs Neue eine äußerst unangenehme Angelegenheit.

Dean beugte sich über Sams Rücken und streichelte über dessen angespannte Schultern. „Kann ich anfangen?“

„Jah doch!“, war die ungeduldig hingestöhnte Erwidern, und Dean richtete sich prompt auf und fing an, in einem unregelmäßigen Rhythmus zuzustoßen, der Sam mit jedem neuen, festen Ruck erschütterte.

„Dean!“

Sams Stimme wurde vom Kopfkissen gedämpft, als Dean immer schneller und härter zustieß und ihn seinen Stößen noch zusätzlich mit aller Kraft entgegen riss.

Nach dem unglaublich langen, unglaublich zärtlichen Vorspiel hätte Sam es beinahe nicht für möglich gehalten, dass Dean ihn so hemmungslos ... durchnehmen würde.

Andererseits war Dean die ganze Zeit nicht zum Schuss gekommen, während er selbst schon zwei Mal das Vergnügen gehabt hatte.

Kein Wunder also, dass Dean jetzt ein kleinwenig ungeduldig war.

„Nngh ... ngh!“

Sam biss die Zähne zusammen und kniff die Augen zu – er konnte es nicht fassen.

Dean war jetzt schon gefühlte drei Stunden dabei, es ihm nach Strich und Faden zu besorgen, er war zwischendurch ein drittes Mal gekommen, und Dean schien noch nicht einmal ansatzweise selbst so weit zu sein.

„Aaah ... nhaaa ...“

Das Geräusch, wie Dean sich immer und immer wieder in ihn rammte, machte Sam fast noch mehr an, als das Gefühl, wie Dean wieder und wieder seine Prostata traf.

Sam glaubte nicht, dass er jemals wieder würde sitzen können, aber das hier war es definitiv wert.

„D-Dean ...“

Sam hörte Dean hinter sich keuchen, und die Intensität seiner Stöße nahm tatsächlich noch zu.

„Dean ...“

So sehr Sam das hier auch genoss, er glaubte nicht, dass er noch lange durchhalten würde.

„Dean, bitte ...“

Dean hielt so plötzlich in seinen Stößen inne, dass Sam überrascht die Augen aufriss.

„Alles ok mit dir, Sammy?“

Sam keuchte auf, als er Deans unglaublich raue, unglaublich sinnliche Stimme vernahm, aus der trotz all der Lust, die sie dominierte, noch immer ganz klar die Sorge um ihn herausklang – und kam.

„Oh Mann, Sammy ...“

Dean stöhnte leise, als Sam unter ihm zusammensackte, und zog sich vorsichtig aus ihm zurück.

„Sag jetzt nicht, du kannst nicht mehr?“

Sam hatte keine Kraft, auf diese Frage zu antworten, er brauchte all seine verbliebene Energie, um Folgendes zu sagen: „Hör nicht auf ...“

„Wie bitte?“

Sams Lider flatterten kurz hoch, als er versuchte, sich wieder auf die Knie zu erheben und es nicht schaffte.

„Hör nicht auf“, wiederholte er schwach, und Dean drehte ihn sanft auf den Rücken und kam ihm mit seinem Gesicht ganz nahe.

„Stehst du das durch?“

Sam schaffte es, Deans selbstgefälligem Tonfall mit einem Schnauben zu begegnen, und Dean gluckste zufrieden, hob sein Becken an und schob sich wieder in ihn. „Na gut ... dann mach ich weiter.“

Sam öffnete die Augen ganz, als Dean diesmal ganz sanft in ihn stieß, und als sich ihre Blicke begegneten, hatte er das Gefühl, das irgendetwas ganz tief in ihm kurz davor war, zu schmelzen.

Er spürte Deans Präsenz so intensiv, das er das Gefühl hatte, Dean in seinem ganzen Körper zu spüren, das Gefühl, dass jede einzelne Zelle seines Körpers von Dean erfüllt war, seiner Nähe, seiner Wärme, seiner ... seiner Liebe zu ihm.

„Dean ...“

Dean sah, wie Sam seinen Namen flüsterte, ohne ihn hören zu können, und er beugte sich vor und gab Sam einen zärtlichen Kuss, bevor er dazu ansetzte, es endlich zu ende zu bringen.

Er stieß wieder ein wenig fester zu, während seine Hände Sams zuckende Hüften hielten, und sich sein Blick in Sams fiebrig glänzende Augen einbrannte.

Ein paar Schweißtropfen perlten von Sams Wimpern, und er winselte leise auf, als sein Körper tatsächlich ein fünftes Mal auf Dean reagierte.

Das war doch vollkommen unmöglich.

„Unverwüstlich“, war alles, was Dean dazu sagte, dann stieß er noch ein wenig schneller zu und kam – und Sam, empfindlich und übersensibel wie er inzwischen war, folgte ihm sofort mit einem letzten, markerschütternden Stöhnen.

„Sammy?“

Sam blinzelte müde und verfolgte mit den Augen Deans Hand, nachdem dieser ihm in einer zärtlichen Geste das Haar aus der Stirn gestrichen hatte.

„Hm?“

„Erschreck mich ja nie wieder so“, brummte Dean sanft, Sam wurde auf die Stirn geküsst und verstand noch immer nicht, was eigentlich los war.

Ein Fakt, den man ihm offenbar ansah.

„Du warst kurz weggetreten ... quasi ohnmächtig“, informierte Dean ihn leise, und Sam war nicht überrascht, ihn in der nächsten Sekunde trotz seiner offensichtlichen Besorgnis grinsen zu sehen.

„Ich weiß ja, dass ich gut bin, aber dass ich sogar SO gut bin ...“

Sam streckte die Hand aus und boxte Dean vor die Brust – und war entsetzt über seine eigene Kraftlosigkeit.

„Ok“, war Alles, was Dean dazu sagte, „Bleib liegen, ich hol dir was zu trinken.“

Er schlüpfte aus dem Bett und ließ Sam in dem Bewusstsein zurück, dass er geliebt und umsorgt wurde – besonders nach ein paar Stunden heftigem, kräftezehrendem Sex.

Dean kam mit einer Flasche Wasser zurück, setzte sich zu Sam ans Bett und drehte den Deckel ab, bevor er sie Sam reichte.

Sam setzte sich vorsichtig auf, ignorierte den leichten Schmerz unterhalb der Gürtellinie und trank ein paar Schlucke, dann ließ er sich kraftlos zurück in die Laken sinken.

„Bist du ok?“

Sam lächelte müde, als er die mühsam unterdrückte Sorge in Deans Stimme vernahm, und nickte kurz.

„Mein Hintern tut ein wenig weh, aber sonst geht's mir ausgezeichnet“, antwortete er nach einer Weile, und Dean kniete sich neben das Bett auf den Fußboden und legte den Kopf auf seine verschränkten Arme. „Hab ich dir zu viel zugemutet?“

Sam konnte sich gerade noch beherrschen, nicht die Hand nach ihm auszustrecken und ihm den Kopf zu tätscheln.

Dean war wirklich ein Tier – er besaß animalische Instinkte, er konnte sowohl knurren als auch schnurren, und diese Augen irgendwo zwischen Hunde- und Raubtierblick ... Sam seufzte leise.

„Willst du versuchen, ein wenig zu schlafen?“, erkundigte Dean sich nun, und Sam grinste schwach. „Versuchen? Ich müsste mich schon sehr anstrengen, wenn ich das verhindern wollte ...“

Dean lächelte und nickte, und Sam wunderte sich doch sehr, keinen dummen Spruch auf seine Kosten zu hören zu bekommen.

„Alles klar, dann schlaf“, wisperte Dean stattdessen, streichelte einmal kurz über Sams Wange und zwirbelte dann eine Strähne seines Haars zwischen Daumen und Zeigefinger.

„Und was ist mit dir?“, fragte Sam leise, während ihm die Augen zufielen, und Deans Präsenz sich wie ein warmer Kokon um seine Gedanken legte.

„Ich bin hier, wenn du aufwachst.“

Dean betrachtete Sams Gesicht, sah ihm beim Einschlafen zu, lauschte für einen Moment seinen tiefen, gleichmäßigen Atemzügen und konnte sich lange nicht losreißen, dann stand er ruckartig auf und ging ins Bad, um zu duschen.

Wenn er diesen Tag wirklich so perfekt machen wollte, wie er es geplant hatte, dann sollte er geduscht und etwas zu Essen besorgt haben, wenn Sam wieder aufwachte.

Liebe Leser, liebe Kommischreiber, liebe Freunde.

Dies wird jetzt für längere Zeit das letzte Kapitel gewesen sein, in dem Sam und Dean

so viel... Spaß hatten.

Für mich war diese Angelegenheit mindestens so anstrengend wie für Sam - wenn nicht noch anstrengender - und ich müsste schon auf Knien angefleht werden ... egal jetzt.

Bis zum nächsten Kapitel!

moko-chan